

gegenüber dem diskontinuierlichen Verfahren weitere entscheidende Vorteile, wovon hier nur der bessere energetische Wirkungsgrad, der bessere Stofffluß und nicht zuletzt der in vernünftigen Grenzen gehaltene Aufwand an Meß- und Regeltechnik genannt werden sollen. Letzteres ist besonders hervorzuheben, weil nach unserer Feststellung immer noch die Meinung besteht, daß für die Freisetzung einer Arbeitskraft oder für die im Projekt vorgesehene Mindestbesetzung einer Anlage ein grenzenloser Aufwand an Meß- und Regeltechnik getrieben werden kann. Es sei daran erinnert, daß vor nicht allzulanger Zeit für die Freisetzung einer Arbeitskraft in der chemischen Industrie Ausrüstungen der Meß- und Regeltechnik in der Größenordnung von mehreren hunderttausend MDN veranschlagt und eingesetzt wurden. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß sich das heute unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems und der Eigenerwirtschaftung von Investitionsmitteln kein Betrieb mehr leisten kann und darf. Es zeigt sich doch dabei die Ideologie, die effektiv bestehenden Schwierigkeiten bei der Besetzung mit Arbeitskräften nur an andere Stellen zu delegieren. Durch nichts ist zu begründen, daß für die Einsparung einer Arbeitskraft an einer Stelle eines Werkes ein Mittelaufwand betrieben und neue Grundmittel zugeführt werden, die so groß sind, daß dafür an einer anderen Stelle des Werkes, nämlich in der Instandhaltung, eine Arbeitskraft zur Erhaltung dieser Grundmittel eingesetzt werden muß. Damit ist, außer einem unsinnigen Aufwand, nichts erreicht worden. Ich will nicht abstreiten, daß die Aufwendungen für die Rationalisierung und für die Freisetzung von Arbeitskräften mit fortschreitender Industrialisierung selbstverständlich höher werden. Sie müssen aber auf jeden Fall einer komplexen Betrachtungsweise im Sinne der maximalen Erhöhung des Nationaleinkommens standhalten. Zweifellos gehört zur rationellen Gestaltung der Produktions- und Arbeitsprozesse die Ausrüstung mit modernen Geräten der Regelungs- und Meßtechnik.

Bei der Ausarbeitung der Konzeption für intensive und extensive Investitionen muß jedoch darauf orientiert werden, daß die Frage der Mechanisierung und Automatisierung nicht einseitig vom Standpunkt der Einsparung von Arbeitskräften — obwohl das eine sehr wichtige Seite ist — gesehen werden kann. Sie darf nur im Zusammenhang mit der Möglichkeit der Erhöhung der Produktion und der Beseitigung schwerer körperlicher Arbeit betrachtet werden. Es darf eben in Zukunft keine Maßnahmen mehr geben, durch die bei geringem ökonomischem Effekt und einem hohen Aufwand an Mitteln lediglich Arbeitskräfte frei werden. Es